anxa
89-B
14300

XVI. AUSSTELLUNG

NEUE KUNST

HANS GOLTZ / MÜNCHEN

BRIENNERSTRASSE 8

SONDER-AUSSTELLUNG

SCHMIDT-ROTTLUFF

JULI 1917

NEUE KUNST · HANS GOLTZ

MÜNCHEN

BRIENNERSTRASSE 8 ‹CAFÉ LUITPOLD›

GEMÄLDE
GRAPHIK
PLASTIK

DER NEUEN KUNST

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

GEÖFFNET: VON 9–1 UHR UND VON 2–6 UHR

IM ERDGESCHOSS:

KUNSTBUCHHANDLUNG

MODERNES KUNSTGEWERBE

SCHMIDT-ROTTLUFF.

Von Naturdarstellung und Realistik zu immer strengerer künstlerischer Gestaltung, zu immer steilerer Höhe hat Schmidt-Rottluffs Weg geführt. Die Welt offenbart sich ihm als ein in Bewegung Begriffenes, nicht als ein Ruhendes. Als ein ewig sich erneuerndes Werden, nicht als ein in feste Formen gebanntes Sein. Seine seelische Spannkraft reicht, um das All intensiv zu durchfühlen, um den tiefen Sinn zu offenbaren, der sich hinter allem Sichtbaren verbirgt, um das Wesen der Dinge zu erfassen. Die Sprache, in der er seine Visionen kündet, ist neu, ursprünglich, von leidenschaftlicher Kraft.

Diese Kunst ist völlig frei von Literarischem, sie ist strengste Gestaltung. Das Wirklichkeitsbild wird umgewandelt, wie „die Flamme den Docht verzehrt". Nicht die äußere Erscheinung gilt, der innerste Kern, das Wesenhafte des Menschen wird offenbar. Nicht in einem nervös zergliedernden Prozeß wie bei Kokoschka, sondern kraft intensiven Schauens und Erfassens. Hinter dem Werk steht ein rastlos Wirkender, der sich nicht genug tut, nie bei einer gefundenen Lösung stehen bleibt, nie sich selbst wiederholt. Das Leben stellt ihm immer neue Rätselfragen, auf die er immer neue Antworten findet. Gehört er doch zu jenen, die die Sonne im Kopf und den Sturm im Herzen tragen.

Das Bild wird zu einem strengen architektonischen Gefüge, jede Linie bedingt ihre Gegenlinie, jede Bewegung ihre Gegenbewegung, jede Farbfläche findet ihre Ergänzung in ihrer komplementären Farbe. Kein Farbfleck und keine Linie lassen sich

aus dem Gesamtkomplex herauslösen und willkürlich durch ein Anderes ergänzen. Aus inneren Notwendigkeiten erwächst das Bild: eine Empfindung in ihrer stärksten Kraft wird in Farben und Linien festgebannt. Wird das Detail der Gesamtwirkung untergeordnet, so wird es doch nicht vernachläßigt. Einzelheiten, wie eine Distel in einer Vase steht, Buschwerk vor einem Haus, wie Giebel hinter Bäumen auftauchen, können ein tiefes Glücksgefühl auslösen. Der Rausch, der den Künstler beim Anblick der Natur ergriffen hat, geht restlos in seinem Bilde auf. Da ist nichts auf dem Weg vom Auge zur Hand verloren gegangen oder in einer selbstgefundenen Formel zur Konvention erstarrt.

Sehnsuchtvolles Zittern in den Landschaften. Das Wunder und Märchen, das sich hinter Baum und Strauch, hinter Hütte und Dorfstraße, hinter steil ansteigenden Pappeln, verschlungenen Wegen im Bach, in der schimmernden Ferne der See verbirgt, wird offenbar. Der geheimste Nerv der Dinge, ihr zuckendes Leben, ihre ruhende Größe werden bloßgelegt. Überall spürt man den Bruthauch des Lebens und jene letzten Möglichkeiten, die dem Verstand unergründlich, dem Gefühl allein bewußt sind. In den Menschen, die blütengleich aus Waldesdunkel auftauchen, sich am Meeresstrande ergehen, lebt dieselbe gesammelte Kraft. Sie gehören in diese Landschaft so gut wie Baum und Strauch und die geduckte Hütte. In den Gestalten offenbart sich die Tragik des ewig Einsamen, des um seine Freiheit ringenden Menschen, und doch bleibt in ihnen nichts Dumpfes, Erdgeborenes. Wer den Zugang in diese Welt findet, wird hingerissen und überwältigt, aber er spürt auch das Befreiende, über alles Persönliche Hinausführende, das großer Kunst eignet. Reicher empfangen wir unser Selbst vom Künstler wieder.

Freilich ist der Zugang in diese Welt weder lehrbar noch lernbar. Sie offenbart sich nicht den Lauen und geistig Trägen,

die ihre Natur und ihr stumpfes Erleben im Bild wiederfinden wollen. Je größer die Spannkraft eines Künstlers ist, je eigner seine Welt, desto größer werden auch die Widerstände sein, auf die er stößt. Dieses Mißverstandenwerden ist einem van Gogh so wenig erspart geblieben, wie Cézanne oder Kleist.

Was aus diesem Querschnitt aus Schmidt-Rottluffs Schaffen mit der unmittelbaren Wucht eines Organs ergreift, ist der versammelte Schatz des Herzens . . . . . und die neue Kreatur, die einer in seinem Herzen schöpft in der Gestalt eines „Dings". „Glühend und streng" wie Peter Cornelius einmal Dürer charakterisiert hat, so erscheint mir Schmidt-Rottluffs Kunst und nicht minder zukunftsträchtig. Lebt hier doch im Goetheschen Sinn das „heilig glühende Herz", stark genug, um das All zu durchdringen und eine neue Welt zu gestalten.

Dr. Rosa Schapire.

VERZEICHNIS DER KUNSTWERKE

GEMÄLDE

1. Landschaft in Dangast 1910
2. Die Hullmann'schen Häuser 1910
3. Villa Dangast 1910
4. Bildnis D. S. 1910
5. Graue Landschaft 1912
6. Frau mit Armbändern 1912
7. Ruhende Frau 1912 ⟨A⟩
8. Frauenkopf mit Maske 1912
9. Figuren im Freien 1913 ⟨A⟩
10. Drei Akte 1913
11. Männliches Bildnis 1913
12. Landschaft mit Baum 1913 ⟨A⟩
13. Stilleben mit Disteln 1913
14. Stilleben mit Negerplastik 1913 ⟨A⟩
15. Hafen 1913
16. Frau mit Tulpen 1914
17. Frau mit Tasche 1914 ⟨A⟩
18. Halbakt 1914
19. Akt 1914 ⟨A⟩
20. Frauen im Grünen 1914 ⟨A⟩
21. Frauen am Meer 1914
22. Bildnis E. F. 1915
23. Bildnis R. S. 1915 ⟨A⟩
24. Bildnis B. R. 1915

HOLZSCHNITTE

1. Häuser am Bughang
2. Dangast Dorf
3. Zwei Akte
4. Beschwörung
5. Landschaft mit Bäumen und Leuchtturm
6. Akt mit aufgelöstem Haar
7. Akt
8. Sitzender Akt
9. Bildnis S. R.
10. Frau im Walde
11. Am Strand I
12. Am Strand II
13. Zwei Frauen am Strand
14. Kniender Akt
15. Zwei weibliche Akte
16. Die Schwestern
17. Frauenkopf mit Kette
18. Im Walde
19. Tanne
20. Bucht
21. Jugendlicher Kopf
22. Mann mit Zigarre
23. Männliches Bildnis
24. Katzen
25. Katze
26. Untergehende Sonne ‹A›
27. Frau von vorne gesehen
28. Aus Russland
29. Frauenkopf
30. Bildnis O. M. ‹A›

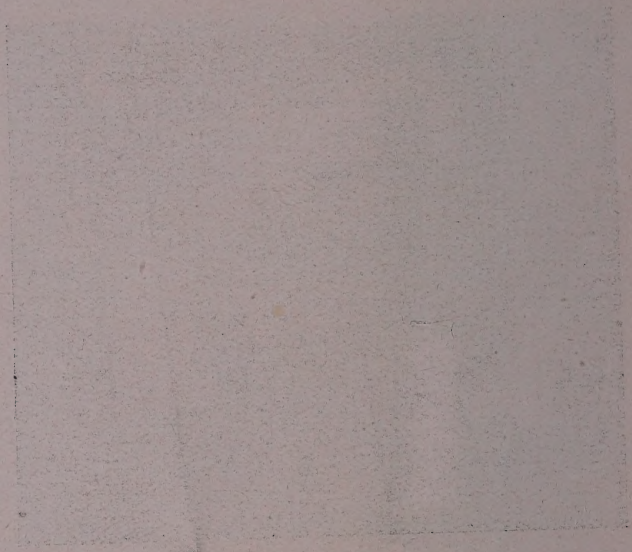
RADIERUNGEN

1. Badehütten
2. Im Garten
3. Am Wasser
4. Badende
5. Halbakt

LITHOGRAPHIE

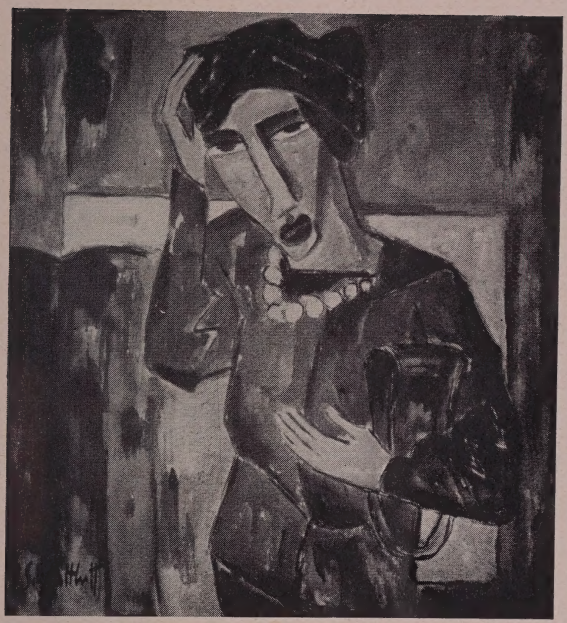
1. Frauenbildnis

Ruhende Frau, Gemälde



Landschaft mit Baum, Gemälde

Stilleben mit Negerplastik, Gemälde



Frau mit Tasche, Gemälde

Akt, Gemälde

Frauen im Grünen, Gemälde

Bildnis R. S., Gemälde

Untergehende Sonne, Holzschnitt

89-B,4300

NEUE GRAPHIK

GOLTZ-VERLAG / MÜNCHEN

BRIENNERSTRASSE 8 ‹CAFÉ LUITPOLD›

ERICH HECKEL

Vier neue graphische Blätter
in 25 Abzügen bezeichnet
Platten und Stein sind abgeschliffen

LANDSCHAFT MIT SONNE 1917
Radierung, $11\frac{1}{2} \times 15\frac{1}{4}$ cm ..... M. 75.—

FRANZÖSISCHE FLUSSLANDSCHAFT 1917
Radierung, 16×18 cm ..... M. 75.—

ZWEI KANÄLE, Radierung, $14 \times 19\frac{1}{2}$ cm ..... M. 75.—

KINDER AM OFEN 1916, Lithographie, $28\frac{1}{2} \times 22$ cm M. 60.—

O. KOKOSCHKA

EMMY HEIM, Lithographie 1916
20 Abzüge, $96 \times 65\frac{1}{2}$ cm, bezeichnet ..... M. 100.—
Nr. 1—5 ..... M. 150.—

ERICH THUM, Bahnbau, 6 Lithographien, 65×49 cm,
in Mappe, 25 Exemplare, jedes Blatt bezeichnet .... M. 60.—

20548

KATALOGE DER NEUEN KUNST
HANS GOLTZ / MÜNCHEN
BRIENNERSTRASSE 8 ‹CAFÉ LUITPOLD›

Der blaue Reiter	M. —.50
Heinrich Heuser	M. —.50
F. A. Weinsheimer	M. —.50
Frühjahrsausstellung 1915, mit 12 Original-Lithographien	M. —.80
Erich Heckel	M. —.50
Hans Richter, mit 2 Original-Linoleumschnitten	M. —.25
Richard Seewald, Illustrationen mit Original-Graphik	M. 1.—
IV. Gesamtausstellung 1916, reich illustriert	M. 1.50
Josef Eberz	M. 1.—
Moderne Graphik von Daumier bis zu den Expressionisten	M. 1.50
St. Stückgold, reich illustriert	M. 1.50
Schmidt-Rottluff, illustriert	M. 1.—

POSTKARTEN
NACH WERKEN DER NEUEN KUNST

Jedes Stück M. —.25.

Van Gogh, „Kartoffeln", Gemälde
Josef Eberz, „Der Garten der Mönche", Gemälde
Josef Eberz, „Verrat", Gemälde
Josef Eberz, „Kreuzigung", Zeichnung
Josef Eberz, „Opfer", Gemälde
W. v. Bechtejeff, „Gewandfigur" ‹Bronzeplastik›
B. Hoetger, „Tanz", Relief
B. Hoetger, „Frauentorso"
Max Oppenheimer, „Thomas Mann", Radierung
C. Pissarro „Le pont neuf", Gemälde
Paul Klee, „Ausblick aus einem Wald", Aquarell
Paul Klee, „Zerstörung und Hoffnung", farbige Lithographie.

DR. C. WOLF & SOHN, MÜNCHEN.